Rittal und Eplan Pressekonferenz auf der SMART Automation 2023

|  |
| --- |
|  |
| **Unternehmenskommunikation**  Mag. Andreas Hrzina Tel.: 0599 40-4100 E-Mail: [hrzina.a@rittal.at](mailto:hrzina.a@rittal.at)  Rittal GmbH Laxenburger Str. 246a 1230 Wien www.rittal.at  Alexandra Bruckmüller  Tel.: 07472 28000-11  E-Mail: [bruckmueller.a@eplan.at](mailto:bruckmueller.a@eplan.at)  EPLAN GmbH  Betriebsgebiet Nord 47  3300 Ardagger Stift  www.eplan.at |
|  |

Rittal und Eplan auf der SMART Automation Austria

23. bis 25. Mai 2023

Halle DC, Stand 432-434

Statements zur Pressekonferenz

Die Pressekonferenz von Rittal und Eplan fand am 23. Mai von 9:30 bis 10:30 im Rahmen der Smart Automation 2023 am gemeinsamen Messestand statt. Nachfolgend finden Sie die zugehörigen Statements und Informationen. Bitte beachten Sie, dass das gesprochene Wort gilt.

Update der Rittal GmbH durch Marcus Schellerer, Geschäftsführer Rittal Österreich

**Nachhaltigkeit**

Bei Rittal beschäftigen wir uns schon lange mit dem Thema Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. In unserem Unternehmensgrundsatz Nr. 9 haben wir uns auch zur Übernahme von Verantwortung gegenüber der Umwelt verpflichtet und das nehmen wir sehr ernst.

Es freut mich, Ihnen von der Zusammenarbeit mit dem ZVEI – Zentralverband der Elektroindustrie – berichten zu dürfen. Rittal ist Teil einer Arbeitsgruppe, deren Ziel es ist, einen EU-konformen Branchenstandard auszuarbeiten. So einen Standard gibt es noch nicht.

Aktuell arbeiten wir an der Berechnung des Product Carbon Footprint. Die „Pioniere“ sind hier der VX 25 und die Blue e+ Kühlgeräte, weitere Produkte werden folgen. Diesen errechneten CO2-Fußabdruck gilt es zu kompensieren und langfristig zu reduzieren.

Dies ist das Stichwort für das Thema Schaltschrankklimatisierung. Die wird nämlich sehr leicht zum Energie- und Kostenfresser, wenn sie nicht gut durchdacht ist. Wir bieten hier als Einziger eine perfekte Lösung und zwar die Blue e+ Kühlgeräte.

Mit ihnen ist eine Einsparung von bis zu 75 % Energie im Vergleich zu handelsüblichen Kühlgeräten möglich. Unsere Kunden können das bestätigen und erreichen teilweise sogar noch höhere Werte. Mit Blue e+ Kühlgeräten und Chillern gelingt also mehr Performance, mit bedeutend weniger CO2-Ausstoß und geringeren laufenden Kosten. Besonders wichtig ist hier die Erneuerung von bereits im Einsatz befindlichen, alten Anlagen. Wir beraten gerne und bieten auf Anfrage einen gratis Effizienzcheck an.

Ich habe auch News für Sie: Bei den Blue e+ S Kühlgeräten für kleine Leistungsklassen wurde die Range gerade um ein 750 Watt Gerät erweitert. Wussten Sie übrigens, dass es Blue e+ auch für IT-Containerrechenzentren gibt? Unsere Kollegen aus der IT-Infrastruktur stehen Ihnen hier gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Aber wie nachhaltig ist Rittal Österreich selbst? Ich darf stolz berichten, dass wir im Headquarter in Wien inzwischen fast energieautark und Gas-unabhängig sind. Dafür nutzen wir eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung. Mittels Wärmepumpe heizen und kühlen wir. Wir setzen ausschließlich Frächter mit Euro VI LKWs ein und tun alles dafür, dass bald der erste Wasserstoff LKW für uns fährt.

**Fachkräftemangel**

Ein weiteres Thema, das uns beschäftigt ist nach wie vor der Fachkräftemangel. Wir bei Rittal stellen Software-Tools, Maschinen und Automatisierungssysteme zur Verfügung, die mit weniger Personal mehr Outcome bieten.

Ich denke z.B. an diverse Planungssoftware-Tools, an die Perforex oder den großartigen neuen Wire Terminal, der Drähte 10-mal schneller konfektioniert als per Hand. Meist sind es ja die vielen kleinen, manuellen und zeitintensiven Arbeiten, die man reduzieren möchte. Angelernte Kräfte können diese Tätigkeiten durch Soft- und Hardware-Unterstützung fehlerfrei durchführen. Die verfügbaren Fachkräfte können damit ihrer Kernaufgabe nachkommen.

Der Dauerbrenner Fachkräftemangel kann also durch Digitalisierung und Automatisierung abgemildert werden.

**Update der Eplan GmbH durch Martin Berger, Geschäftsführer Eplan Österreich**

Die Themen Nachhaltigkeit, CO2-Footprint und Fachkräftemangel sind, wie Marcus Schellerer schon angeführt hat, die momentan brennendsten Themen in der Industrie. Jedes Unternehmen hat die Chance dazu, einen oder mehrere Schritte in die richtige Richtung zu machen.

Setzen wir bei den Softwareprodukten an, die ja jede Firma verwendet. Wenn man es schafft, diese Lösungen optimaler zu nutzen als bisher, dann kann man damit sehr viel bewirken. Die Grundlage dafür sind professionelle Werkzeuge und eine gute, kunden- und lösungsorientierte Ausbildung der Mitarbeiter.

Eplan bietet mit der Eplan Plattform professionelle Tools für die verschiedenen Bereiche im Engineering an. Ob Vorplanung, Detailengineering oder auch Fertigung sowie nachgelagerte Wartung und Störungsbehebung. Ergänzt durch die Lösungen in der Eplan Cloud wird die Projektarbeit unserer Kunden optimal unterstützt. Das hat viele Vorteile, vom fehlerfreieren Projektdurchlauf, einheitlichen Daten bis hin zur Nachhaltigkeit bei der Projektabstimmung bzw. auch Inbetriebnahme, Wartung und Störungsbehebung. Viele Arbeitsschritte, die heute noch sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, können durch eine Optimierung der Prozesse im und rund um das Engineering deutlich verbessert werden.

Alleine durch die Vermeidung von mehrmaligen Abstimmungen und Serviceeinsätzen durch standardisierte Vorgänge kann die Nachhaltigkeit in Projekten erhöht und der CO2-Footprint deutlich verringert werden.

**Standardisierung, Automatisierung und Digitalisierung**

Die Faktoren, um wettbewerbsfähiger und nachhaltiger Arbeiten zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken sind die folgenden:

* Standardisierung im Engineering – Klarheit über die internen Standards bei Artikel- und SPS-Daten, Layout und Umfang der gesamten Dokumentation sowie klare Standards für die Fertigung schaffen und somit den Projektdurchlauf deutlich effizienter machen und Fehler vermeiden.
* Automatisierung – Routinearbeiten durch Automatismen in den verwendeten Systemen erledigen lassen, das Wissen in die Systeme bringen und so wesentlich schneller und fehlerfreier Projekte abwickeln. So ist ein gezielter Einsatz von Fachkräften möglich, die sich dann den wesentlichen Projektthemen widmen können und von Routinearbeiten befreit werden.
* Digitalisierung – Daten bereits früh in den Engineering-Prozess einbinden und bei den nachgelagerten Tätigkeiten davon profitieren. Interfaces unterstützen bei nahtlosem Datendurchlauf, Cloudsysteme bringen mehr Flexibilität und unterstützen die Nachhaltigkeit.

Genau diese Themen stehen bei uns seit einigen Jahren im Vordergrund und bilden auch den Kern unseres Messeauftrittes. Es geht uns darum, unseren Kunden in diesen schwierigen Zeiten zu helfen, den richtigen Weg für ihre Anforderungen einzuschlagen.

Um unsere Kunden hier optimal zu beraten ist die ganzheitliche Betrachtung der Kundenworkflows und der Ökosysteme in ihren Projekten sowie der Wertschöpfungsketten notwendig. Wir sind hier ihr Kompetenzpartner.

**Ausbildung und Prozessthemen**

Produktpräsentationen waren gestern, heute erwarten unsere Kunden umfassende Beratung bei der Gestaltung der richtigen Workflows. Da sind die richtigen Produkte ein wesentlicher Baustein, aber eben nur einer von vielen. Man muss sich z.B. im Klaren darüber sein, dass jemand, der Softwareprodukte einsetzt, eine ordentliche Ausbildung braucht, um auch den Nutzen aus den Systemen ziehen zu können. Dafür haben wir einen eigenen Beratungsarbeitsplatz hier auf der Smart eingerichtet, an dem diese Themen im Vordergrund stehen.

Außerdem gehen wir verstärkt auf das Thema Prozessablauf bei unseren Kunden ein. Hier besteht sehr viel Verbesserungspotenzial. Dazu haben wir ebenfalls einen eigenen Arbeitsplatz vorbereitet. An diesem beleuchten wir Prozessthemen in verschiedenen Branchen. Ein Anschauungsmodell ist der Schaltschrank für die Gebäudeautomatisierung, wo man die zahlreichen zur Verfügung stehenden Funktionen in unseren Softwareprodukten und der Eplan Cloud sehen kann.

Und da kommt dann auch der Digitale Zwilling ins Spiel. Vor Jahren noch ein Trend, ist er – gerade durch die herausfordernde Zeit mit vielen Hürden – nun in der Praxis angekommen.

Ein weiteres, wichtiges Thema ist die Automatisierung und Digitalisierung entlang der Wertschöpfungskette. Basisarbeiten können in die Systeme verlagert werden, dazu muss nur einmal das Wissen abgebildet werden, das dann immer zur Verfügung steht. Nutzt man dann auch noch die Möglichkeit, Daten entlang des Produktentstehungsprozesses durchgängig durch die beteiligten Systeme laufen zu lassen, dann kann das bestehende Fachpersonal freigespielt werden und Routinearbeiten werden ins System verlagert.

Auch dazu haben wir einen eigenen Arbeitsplatz am Messestand von Eplan vorbereitet.

**Expertentalk mit Marcus Schellerer, Geschäftsführer Rittal Österreich, Martin Berger, Geschäftsführer Eplan Österreich, Bernd Kremer, COO German Edge Cloud, Petro Heilmann, Vertrieb Cideon Österreich**

**Bernd Kremer über das firmenübergreifende Konzept „Connecting Ecosystems. Smarter.“**

Industrieunternehmen sind auf dem Weg zur Smart Production und stehen dabei unter hohem Veränderungsdruck – gefordert ist eine wirtschaftliche Fertigung mit hochgradig automatisierten und effizienten Prozessen, die gleichzeitig energieeffizient gesteuert und flexibel auf individuelle Kundenlösungen hin anpassungsfähig sein muss – und das alles vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels.

Es braucht Innovation jenseits von Produkten und Lösungen. Wir müssen die Prozesse entlang der Wertschöpfungsketten unserer Kunden verstehen, in neuen Ökosystemen denken und übergreifende Lösungen entwickeln. Unsere Überzeugung ist: Das ist nur über standardisierte Plattformen möglich. Unser Ansatz: Connecting ecosystems. Smarter. Darunter verstehen wir die Vernetzung übergreifender Ökosysteme, die kluge Kombination von Software- und Hardwarelösungen und die Optimierung digital gestützter Prozesse.

Die vier Schwesterfirmen Rittal, Eplan, Cideon und German Edge Cloud zeigen als Enabler der Smart Production, wie es drei Ökosysteme mit ihren jeweiligen Digitalen Zwillingen zu verbinden gilt: Anlagen, Produkte und Fertigungsprozesse. Wenn es gelingt, für alle drei je einen vollständigen digitalen Zwilling zu erzeugen und diese klug zu verbinden, ist das ein zentraler Beitrag auf dem Weg zur smarten Fertigung und macht die Prozesse transparenter und effizienter.

Aber nicht nur das, auch Energieflüsse werden transparent und damit optimierbar – sie stellen heute und künftig eine erfolgskritische Größe für Industrieunternehmen dar. Voraussetzung dafür: Vollständige Transparenz entlang der Wertschöpfungsketten der Kunden vom Steuerungs- und Schaltanlagenbau bis zum Betreiber.

**Die drei digitalen Zwillinge: Anlagenzwilling, Produktzwilling und Fertigungszwilling**

Rittal und Eplan digitalisieren die gesamte Value Chain des Steuerungs- und Schaltanlagenbaus – vom Engineering bis in die Operations-Phase der Anlagen. Sie sind zuständig für den Anlagenzwilling.

Cideon steigert die Datendurchgängigkeit rund um den digitalen Produktzwilling mit Erfahrung in CAD/CAM, PDM/PLM und Produktkonfiguration.

German Edge Cloud nutzt die Daten zur schnelleren Vernetzung und Prozesstransparenz mithilfe des digitalen Fertigungszwillings.

**Martin Berger über Eplan und den Anlagenzwilling**

Eine durchgängige Wertschöpfungskette, Standardisierung der Arbeitsweisen und Automatisierung dort, wo es Sinn macht und möglich ist, ermöglichen es einem Unternehmen, wesentlich effektiver und effizienter zu werden.

Die Vorteile einer optimierten Arbeitsweise im Engineering sind einheitliche, jederzeit verfügbare Daten aus dem Projekt, die Datenaktualisierung aufgrund rückfließender Informationen aus Fertigung, Inbetriebnahme und vor Ort-Einsatz, eine rasche und nachhaltige Fehlerbehebung im Störungsfalle und kürzere Serviceeinsätze durch aktuelle Daten. Ein weiterer Pluspunkt ist eine schnellere und durchgängige Optimierung technischer Neuerungen. Besonders wichtig ist der Aspekt, dass das Wissen nun im System sitzt. Somit kann sich das Fachpersonal um mehr Details und Weiterentwicklungen kümmern und muss nicht Routinearbeiten verrichten, die durch Automatisierung der Arbeitsweisen durch die Systeme erledigt werden können.

Betrachten wir nun den Digitalen Zwilling anhand des Beispiels im Bereich Energie. Dort sind die Herausforderungen und Möglichkeiten vielfältig, der Betrieb einer Anlage muss störungsfrei ablaufen. Das bedingt, dass auch genügend Information zu jedem Zeitpunkt zur Verfügung steht.

Die Daten für den Digitalen Zwilling entstehen schon in einer sehr frühen Phase, nämlich während eines Angebotes bzw. spätestens dann bei der Beauftragung. Diese Daten bilden dann ja auch die Basis für das Engineering, wo weitere technische und kaufmännische Informationen angereichert werden.

Neben den detaillierten Informationen aus dem Engineering werden auch Daten über das verwendete System gespeichert und genutzt. Das sind beispielsweise Daten für die Schaltschrank- und Klimakomponenten, die sie bequem über den im Schaltschrank vorhandenen QR-Code abrufen können. Weiters stehen auch Informationen für die Automatisierung, z.B. für die Programmierung von SPS-Steuerungen oder anderen Geräten zur Verfügung, die dann bidirektional mit der Eplan Plattform ausgetauscht werden können. Außerdem kann jederzeit auf die aktuelle Schaltschrankdokumentation zugegriffen werden, einzelne fehlende Seiten oder nicht dokumentierte Änderungen bei Revisionen sollen damit der Vergangenheit angehören.

Alle diese Informationen helfen, im Wartungs- bzw. Störungsfall rasch reagieren zu können. Also: Durchgängige Daten entlang des gesamten Produktlebenszyklus bieten eine hohe Qualität. Sinnvoll dabei ist natürlich auch das Zusammenspiel der einzelnen Softwaresysteme, z.B. durch Interfaces oder mit Hilfe von Cloudapplikationen.

**Marcus Schellerer über Rittal und den Anlagenzwilling**

Wir haben gerade gehört, wie wichtig Datendurchgängigkeit ist. Und zwar vom Engineering über die Systemtechnik und Automation bis hin zum Betrieb. Schauen wir uns nochmal die Grafik an und springen nun vom Engineering zur Stufe „System“. Mit „Rittal – Das System.“ steht ein Baukastensystem für verschiedenste Einsatzbereiche zur Verfügung. Für die angesprochene Energiebranche bietet Rittal passgenaue Produkte und entwickelt diese ständig weiter, wie z.B. für den Bereich Energy Storage. Blicken wir auf die nächste Stufe. Mit den Automatisierungslösungen von Rittal lassen sich Prozesse deutlich beschleunigen: von der mechanischen Schaltschrank-Bearbeitung bis zur Drahtkonfektionierung und Verdrahtung. Sie sind reproduzierbar und das in konstant hoher Qualität.

Anhand des Digitalen Zwillings, der hier im Zentrum steht, haben wir bereits alles an Daten, was wir brauchen, um den Schaltschrank z.B. mit einer Perforex automatisiert zu bearbeiten. Durch die digitale „Vorarbeit“ im Engineering ist es auch einfach die Drahtkonfektionierung und Verdrahtung automatisiert anzugehen. Das führt uns zu unserem Rittal Star hier auf der Smart, dem neuen Wire Terminal WT C. Auch er funktioniert perfekt, wenn er mit den entsprechenden Daten gespeist wird. Er optimiert die sonst sehr zeit- und personalaufwändige Drahtkonfektionierung.

Wir kommen zur letzten Stufe – dem Bereich Operations: Ist die Schaltanlage gefertigt, wird ihr virtuelles Abbild zurückgespielt. Dafür werden aktuelle Anlagendaten in der Rittal ePOCKET gesichert. So kann man über die gesamte Lebensdauer auf die Maschinen- und Anlagendokumentation zurückgreifen. Und man hat Zugang zum digitalen Zwilling in der Eplan Cloud. In Bezug auf die digitale Schaltplantasche habe ich für unsere Kunden ein sehr erfreuliches Update: ePOCKET gibt es ab jetzt bei jedem Kauf eines Rittal Schaltschranks als kostenloses Asset dazu.

Und so schließt sich der Kreis beim Anlagenzwilling. Ich möchte hervorheben, dass das System in Verbindung mit den Lösungen unserer Schwesterfirmen Cideon und GEC kein Stückwerk ist, sondern ein komplett durchdachter roter Faden – ohne Systembruch.

**Petro Heilmann über Cideon und den Produktzwilling:**

Cideon steigert die Datendurchgängigkeit rund um den digitalen Produktzwilling mit Erfahrung in CAD/CAM, PDM/PLM und Produktkonfiguration – von der Kundenanforderung bis zum Manufacturing. Liegen die Produktdaten komplett vor, lassen sich künftig z. B. daraus auch Rückschlüsse ziehen, wie hoch der Energieeinsatz für die Herstellung einzelner Komponenten sowie des Gesamtsystems war.

**Bernd Kremer über German Edge Cloud und den Fertigungszwilling:**

German Edge Cloud nutzt die Informationen der Daten zur schnelleren Vernetzung und zur Visualisierung der Prozesse als digitaler Fertigungszwilling. IIoT-gestütztes Produktionsmanagement erhöht dann die Effizienz und Flexibilität der Fertigung. Verknüpft man die Fertigungsdaten z.B. im ONCITE DPS (Digital Production System) mit den Energiedaten, können auch Energieflüsse transparent und damit optimierbar gemacht werden.

**Die Rittal- und Eplan- Werkstattstraße**

Die Datendurchgängigkeit der elektrischen Automatisierungsplanung vom Engineering bis zum Bau und Betrieb sind die Charakteristika des Anlagenzwillings. Am Messestand präsentieren Rittal und Eplan, wie diese Digitalisierung und Automatisierung im Zusammenspiel genau funktionieren. Auf der gemeinsam errichteten und direkt in den Messestand integrierten Werkstattstraße veranschaulichen sie den Schaltschrankbau mit den Schwerpunkten Drahtkonfektionierung und Verdrahtung über drei Stationen – beginnend vom Engineering bis hin zur Fertigung.

Dabei werden sowohl die Planungsphase mit den entsprechenden Softwarelösungen von Eplan als auch die Verarbeitung im Rittal Wire Terminal WT C bis hin zur Weiterverarbeitung der Drähte über die Eplan Smart Collection – Smart Wiring und Smart Mounting – live vorgeführt.

Die Werkstattstraße ist das Highlight am Messestand. Sie ist insgesamt 23 m lang und umfasst eine Fläche von 110m². Das gab es in diesem Umfang auf der Smart Automation in Linz noch nie! Ing. Marcus Schellerer: „Ich freue mich sehr, dass wir unseren Kunden heuer ein Live-Erlebnis der besonderen Art ermöglichen können, indem wir Führungen über unsere einzigartige Werkstattstraße anbieten.“

**Smart Factory – typische Herausforderungen und konkrete Lösungen**

Zusätzlich zu den Führungen durch die Werkstattstraße referierte Bernd Kremer, COO der German Edge Cloud GmbH & Co. KG, am 23. Mai 2023 über das Thema „Smart Factory – typische Herausforderungen und konkrete Lösungen“.

(17.685 Zeichen)



**Bildmaterial**

Bild 1: Marcus Schellerer, Geschäftsführer Rittal Österreich

Bild 2: Martin Berger, Geschäftsführer Eplan Österreich

Bild 3: Petro Heilmann, Vertrieb Cideon Österreich

Bild 4: Bernd Kremer, COO German Edge Cloud

Bild 5: Der Anlagenzwilling am Beispiel Elektrotechnik

Abdruck honorarfrei. Bitte geben Sie als Quelle Rittal GmbH und Eplan GmbH an.

**Über Rittal**

Rittal mit Sitz in Herborn, Hessen, ist ein weltweit führender Systemanbieter für Schaltschränke, Stromverteilung, Klimatisierung, IT-Infrastruktur sowie Software & Service. Systemlösungen von Rittal sind in über 90 Prozent aller Branchen weltweit zu finden, etwa im Maschinen- und Anlagenbau, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie in der IT- und Telekommunikationsbranche.

Zum breiten Leistungsspektrum des Weltmarktführers gehören konfigurierbare Schaltschränke, deren Daten im gesamten Produktionsprozess durchgängig verfügbar sind. Intelligente Rittal Kühllösungen mit bis zu 75 Prozent geringerem Energieverbrauch und hohem CO2-Vorteil können mit der Produktionslandschaft kommunizieren und ermöglichen vorausschauende Wartungs- und Servicekonzepte. Innovative IT-Lösungen vom IT-Rack über das modulare Rechenzent-rum bis hin zu Edge und Hyperscale Computing Lösungen gehören zum Portfolio.

Die führenden Softwareanbieter Eplan und Cideon ergänzen die Wertschöpfungskette durch disziplinübergreifende Engineering-Lösungen, Rittal Automation Systems durch Automatisierungslösungen für den Schaltanlagenbau. Rittal liefert in Deutschland binnen 24 Stunden zum Bedarfstermin – punktgenau, flexibel und effizient.

Rittal wurde im Jahr 1961 gegründet und ist das größte Unternehmen der inhabergeführten Friedhelm Loh Group. Die Friedhelm Loh Group ist mit über 12 Produktionsstätten und über 95 Tochtergesellschaften international erfolgreich. Die Unternehmensgruppe beschäftigt über 12.000 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2022 einen Umsatz von 3 Milliarden Euro. Zum 14. Mal in Folge wurde das Familienunternehmen 2022 als Top Arbeitgeber Deutschland ausgezeichnet. In einer bundesweiten Studie stellten die Zeitschrift Focus Money und die Stiftung Deutschland Test fest, dass die Friedhelm Loh Group 2021 bereits zum fünften Mal in Folge zu den bundesweit besten Ausbildungsbetrieben gehört. 2023 wurde Rittal zum dritten Mal in Folge mit dem Top 100-Siegel als eines der innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet.

Im März 1974 wird die Tochtergesellschaft Rittal Österreich gegründet und umfasst heute vier Niederlassungen: Wien und Linz als Vertriebs- und Logistik-Center bzw. Graz und Lustenau als reine Vertriebs-Center. Derzeit werden rund 105 Mitarbeiter an diesen Standorten beschäftigt, die Zentrale ist in Wien.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.rittal.at> und [www.friedhelm-loh-group.com](http://www.friedhelm-loh-group.com).

**Über EPLAN**

EPLAN bietet Software und Service rund um das Engineering in den Bereichen Elektrotechnik, Automatisierung und Mechatronik. Das Unternehmen entwickelt eine der weltweit führenden Softwarelösungen für den Maschinen-, Anlagen- und Schaltschrankbau. EPLAN ist zudem der ideale Partner, um herausfordernde Engineering-Prozesse zu vereinfachen.

Standardisierte und individuelle ERP- und PLM/PDM-Schnittstellen sichern durchgängige Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Mit EPLAN zu arbeiten bedeutet uneingeschränkte Kommunikation über alle Engineering-Disziplinen hinweg. Egal ob kleine oder große Unternehmen: Kunden können so ihre Expertise effizienter einsetzen. EPLAN will weiter mit Kunden und Partnern wachsen und treibt die Integration und Automatisierung im Engineering voran. Weltweit werden über 61.000 Kunden unterstützt. „Efficient Engineering“ ist die Devise.

EPLAN wurde 1984 gegründet und ist Teil der Friedhelm Loh Group. Das Familienunternehmen ist mit über 12 Produktionsstätten und über 95 internationalen Tochtergesellschaften weltweit präsent. Die inhabergeführte Friedhelm Loh Group beschäftigt über 12.000 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2022 einen Umsatz von 3 Milliarden Euro. Zum 14. Mal in Folge wurde die Unternehmensgruppe 2022 als Top-Arbeitgeber Deutschland ausgezeichnet. In einer bundesweiten Studie stellten die Zeitschrift Focus Money und die Stiftung Deutschland Test fest, dass die Friedhelm Loh Group 2021 bereits zum fünften Mal zu den besten Ausbildungsbetrieben gehört. 2023 wurde Rittal zum dritten Mal in Folge mit dem Top 100-Siegel als eines der innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.eplan.at](https://www.eplan.at) und [www.friedhelm-loh-group.com](http://www.friedhelm-loh-group.com/).

**Über CIDEON**

CIDEON berät und unterstützt Unternehmen bei der Optimierung ihrer Produktentstehungsprozesse – von der Konzeption über das Engineering bis hin zu Fertigung und Service. Als Systemintegrator und Prozessberater kennt und versteht CIDEON die Herausforderungen der Unternehmen rund um die digitale Transformation. Mit einzigartigen Lösungen sorgt CIDEON für einen durchgängigen Datenfluss entlang der Prozessketten und macht Daten damit unternehmensweit verfügbar und wirtschaftlich nutzbar. So können CIDEON Kunden das volle Potenzial der Digitalisierung für sich und ihre Kunden nutzen.

Dabei greift CIDEON auf modernste Softwarelösungen aus den Bereichen CAD/CAM und PDM/PLM sowie auf selbst entwickelte Software zurück. CIDEON ist Autodesk Platinum Partner im deutschsprachigen Raum, SAP Platinum Build Partner sowie Softwarepartner von Dassault Systèmes und PROCAD. Mit seinen über 300 Mitarbeitern an 12 Standorten in Deutschland und Österreich gehört CIDEON zur Friedhelm Loh Group. Das Familienunternehmen ist mit über 12 Produktionsstätten und über 95 Tochtergesellschaften weltweit erfolgreich. Zum Unternehmensverbund gehören u. a. Rittal, Eplan, Stahlo und LKH.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.cideon.de](http://www.cideon.de) und [www.friedhelm-loh-group.com](http://www.friedhelm-loh-group.com).

**Über German Edge Cloud**

German Edge Cloud (GEC), ein Unternehmen der Friedhelm Loh Group, ist auf innovative Edge- und Cloud-Lösungen spezialisiert. Die Lösungen der GEC machen Daten in vernetzten Umgebungen schnell, einfach und sicher verfügbar, unterstützen die Prozessoptimierung etwa in der produzierenden Industrie über Data Analytics und garantieren dem Kunden die volle Datensouveränität in der Anbindung an die Public oder Private Cloud.

GEC ist Entwickler und Service-Integrator für schlüsselfertige Lösungen und bietet sowohl eigene als auch branchenspezifische Systeme. Das Unternehmen setzt seine Lösungen u.a. im Industrie 4.0-Werk des Schwesterunternehmens Rittal in Haiger ein.

GEC integriert und betreibt hybride private Edge-Cloud-Infrastrukturen von Infrastructure as a Service (IaaS) über Platform as a Service (PaaS) bis zu industriespezifischen Anwendungen im Software as a Service-Modell (SaaS). GEC ist Mitbegründer der Gaia-X Foundation und Mitglied von Catena-X.

GEC gehört zur inhabergeführten Friedhelm Loh Group. Die Unternehmensgruppe ist mit über 12 Produktionsstätten und über 95 Tochtergesellschaften international erfolgreich. Sie beschäftigt über 12.000 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 3 Milliarden Euro.

Weitere Informationen finden Sie unter[www.gec.io](http://www.gec.io) und [www.friedhelm-loh-group.com](http://www.friedhelm-loh-group.com).